

50 JAHRE
JUGEND
WILL
SICH-ER-
LEBEN

Hautschutz in Ihrem Unternehmen

SEITE 12

Hautgefährdung durch Feuchtarbeit

SEITE 15

Sonnenstrahlung und Sonnenschutz

SEITE 16

Formate
für E-Learning

HAUPT
SACHE
—
HAUT
SACHE

Schützen.
Reinigen.
Pflegen.



**UNTERWEISUNGSKONZEPT
FÜR AUSBILDUNGSUNTERNEHMEN**

Die gesetzliche Unfallversicherung

Fast alle Deutschen sind im Laufe ihres Lebens gesetzlich unfallversichert. Die gesetzliche Unfallversicherung gewährleistet im Verletzungsfall eine Therapie und die Rehabilitation.

Sie gliedert sich in die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen, zusammengeschlossen in der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Die DGUV ist der Spitzenverband, der mit seinen Landesverbänden die Interessen der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen vertritt.

Die landwirtschaftliche Unfallversicherung als Bestandteil eines einzigen, bundesweit zuständigen Trägers für die gesamte landwirtschaftliche Sozialversicherung ist die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG).

Zum Auftrag der gesetzlichen Unfallversicherung gehört aber auch, Unfällen und Berufskrankheiten vorzubeugen. Daher unterstützt sie Unternehmen und Schulen dabei, die Arbeit beziehungsweise den Unterricht sicher und gesund zu gestalten. Dennoch können Verletzungen eintreten, zum Beispiel auf dem Schulweg Ihrer Schülerinnen und Schüler oder während der Arbeit im Ausbildungsbetrieb. Dann springt die gesetzliche Unfallversicherung ein, mit Versorgungs- und Gesundheitsangeboten und dem Ziel, sie so schnell wie möglich wieder fit für Arbeit und Privatleben zu machen. So ermöglichen die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen ihren Versicherten den Weg zurück in ein selbstbestimmtes (Berufs-)Leben.

Berufsgenossenschaften und Unfallkassen finanzieren sich durch die Beiträge der bei ihnen versicherten Unternehmen oder, für Schule und Ehrenamt, durch die Beiträge von Bund, Ländern und Kommunen. Die gesetzliche Unfallversicherung macht keinen Gewinn und bildet mit der gesetzlichen Krankenversicherung, der Rentenversicherung, der Pflegeversicherung und der Arbeitslosenversicherung die Grundpfeiler der sozialen Sicherheit.

**Über 17 Millionen
Kitakinder,
Schülerinnen und
Schüler sowie
Studierende**

**3,8 Millionen
versicherte
Unternehmen und
Einrichtungen**

**630.000
Sicherheits
beauftragte**

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG

Die gesetzliche Unfallversicherung	2
Das Unterweisungskonzept Jugend will sich-er-leben 2021/22	4
Die Arbeit mit dem Unterweisungskonzept	5
Hautschutz: JWSL-Präventionsthema 2021/22	6
Das JWSL-Filmpaket 2021/22	7
50 Jahre Jugend will sich-er-leben	8

UNTERWEISUNGSIHALTE

Aufbau und Funktion der Haut	12
Hautgefährdung und Hautschutz im Ausbildungsbetrieb	12
Ekzem im Beruf	14
Das STOP-Prinzip	15
Hautgefährdung Feuchtarbeit	15
Hautgefährdungen durch Sonnenstrahlung: Sonnenschutz	16
Funktion und Verwendung von Schutzhandschuhen	16

ARBEITSBLÄTTER 1–6

[1] Aufbau und Funktion der Haut	17
[2] Entstehung eines Ekzems	18
[3] Feuchtarbeit und Hautschutz	19
[4] Hautschutz ist Sonnenschutz	20
[5] Schutzhandschuhe für den Hautschutz I	21
[6] Schutzhandschuhe für den Hautschutz II	22

IMPRESSUM

Quellen/Fotonachweise/Impressum	23
---------------------------------	----

TIPP

Auf www.jwsl.de finden Sie weitere Präventionsthemen für Ihre Unterweisungsarbeit:

- Kommunikation
- Suchtprävention
- Fehlerkultur
- Wegeunfälle
- Gehörschutz

TIPP

www.jwsl.de ist barrierefrei!
Inklusive: ein Video in Gebärdensprache

THEMENBEISPIELE

Hautgefährdungen und Hautschutz im Ausbildungsbetrieb

Seite 12

Das STOP-Prinzip

Seite 15

Funktion und Verwendung von Schutzhandschuhen

Seite 16



DAS UNTERWEISUNGSKONZEPT JUGEND WILL SICH-ER-LEBEN 2021/22

Geburtstag: 50 Jahre Jugend will sich-er-leben

In diesem Berufsschuljahr feiert Jugend will sich-er-leben (JWSL) seinen 50. Geburtstag. Seit einem halben Jahrhundert leistet JWSL moderne und hochaktuelle Präventionsarbeit für Auszubildende, ist immer auf dem neuesten Stand der Unfall- und Präventionsforschung und eng mit der Lebenswelt von Auszubildenden verknüpft. Sie finden Informationen zum Jubiläum ab Seite 8 in diesem Unterweisungskonzept, auf www.jwsl.de/50jahre-jwsl und auf Social Media.



**JWSL feiert Geburtstag:
50 Jahre!**
www.jwsl.de/50jahre-jwsl

Über Jugend will sich-er-leben

JWSL ist das Präventionsprogramm für Auszubildende der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Der Schwerpunkt von JWSL liegt im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Das Programm und dessen Medien werden über die Landesverbände der DGUV allen Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen in Deutschland angeboten. Denn junge Beschäftigte sind am Arbeitsplatz besonders gefährdet: Europäischen Statistiken zufolge liegt die Quote der Arbeitsunfälle bei Beschäftigten zwischen 18 und 25 Jahren deutlich höher als in allen anderen Altersgruppen.¹ Schulen bekommen zu jährlich wechselnden, branchen- und berufsübergreifenden Themen Unterweisungsmedien und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um eine sich ergänzende Kombination aus Filmbeiträgen auf DVD und Arbeitsblättern sowie konkreten Vorschlägen zum Einsatz im Ausbildungsbetrieb und im Berufsschulunterricht.

Über das Unterweisungskonzept von JWSL 2021/22

Das Ihnen hier vorliegende Unterweisungskonzept ist eine Handreichung für Sie als Ausbilderin oder Ausbilder. Es ist konzipiert für die Unterweisung von Auszubildenden in Ihrem Betrieb und wird jährlich neu verfasst, immer entsprechend des aktuellen Präventionsthemas und der Entwicklung der Unterweisungsarbeit in den Ausbildungsunternehmen. Das Unterweisungskonzept ist eines von mehreren Medien des Präventionsprogrammes JWSL. Sie finden diese Medien kompakt und downloadbar auf jwsl.de. Dabei handelt es sich um folgende für Sie relevante Medien:



Umfangreiche Informationen zum Hautschutzplan und Vorlagen zum Download finden Sie auf der Homepage der DGUV im Sachgebiet Hautschutz.

Unterweisungskonzept zur Unterweisungsarbeit im Ausbildungsbetrieb

4 Episoden Unterrichtsfilme zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit Hautschutz

4 Episoden Animationsfilme zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit Hautschutz

Archiv mit den Präventionsthemen der vergangenen vier Jahre („Kommunikation“, „Suchtprävention“, „Fehlerkultur“, „Wegeunfall“)



DIE ARBEIT MIT DEM UNTERWEISUNGSKONZEPT



Das Unterweisungskonzept beinhaltet sieben verschiedene Unterweisungsmodule – jeweils mit einem anderen Schwerpunkt. Im Fokus steht das diesjährige Thema „Hautschutz“. Die Module sind als Impulse mit teilweise konkreten Ausführungen formuliert, lassen jedoch genug Spielraum für Ihre eigene Gestaltung. Wichtig ist: Gehen Sie bei den Beispielen und der Durchführung vor allem auf die Erfahrungen von Ihnen und den Azubis im Ausbildungsunternehmen ein. Das sichert den Bezug zur Lebenswelt und macht die Anwendung des Hautschutzes und der Hautgefährdungen konkret und lebendig. Grundlage für die Unterweisungsarbeit im Bereich Hautschutz ist immer: Welche Tätigkeiten und welche Arbeitsplätze haben wir in unserem Ausbildungsbetrieb und welche Vorgaben gibt es hier im Bereich des Hautschutzes und der Hautgefährdung? Informationen dazu finden sich im Unternehmen u. a. in folgenden drei Quellen:

1. Betriebsanweisung 2. Hautschutzplan 3. Unterweisung

Legen Sie auf diese besonderen Wert und thematisieren Sie darüber hinaus, dass Sie als Ausbilderin oder Ausbilder und auch Vorgesetzte immer zu Fragen des Hautschutzes zur Verfügung stehen.

Corona, Hygiene, Homeoffice

Mittlerweile sind die ersten Wellen der SARS-CoV-2-Pandemie vorüber. Die Entwicklung hat alle gesellschaftlichen Bereiche vor neue Herausforderungen gestellt – auch die Arbeitswelt. Distanzunterricht an den Berufsschulen und teilweise das Homeoffice sind zur – wenn auch immer wieder vorübergehenden – Normalität geworden. JWSL geht diese Entwicklung mit. Nach den Erfahrungen 2020 sind auch im vorliegenden Unterweisungskonzept einzelne Formate zur Erarbeitung zu Hause konzipiert und geeignet. Sie finden an den entsprechenden Modulen den Hinweis „Homeoffice“. Alle Unterrichtsinhalte sind unter Einhaltung der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts zu Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen durchführbar.

TIPP

Für grundlegende Informationen zum Thema Hautschutz in Ihrem Unternehmen, sprechen Sie gegebenenfalls mit Ihren Vorgesetzten und/oder dem Betriebsarzt oder der Betriebsärztin.



TIPP

Weitere Informationen zu JWSL finden Sie auf www.jwsl.de

HAUTSCHUTZ: JWSL- PRÄVENTIONSTHEMA 2021/22



TIPP

**Berufsspezifische
Informationen
zum Hautschutz:
[www.jwsl.de/
infopool-hautschutz](http://www.jwsl.de/infopool-hautschutz)**



Hauterkrankungen gehören zu den am häufigsten gemeldeten Berufskrankheiten, daher sind Hauterkrankungen und Hautschäden ein Präventionsthema mit hoher Aktualität und Bedeutung. In der Bauwirtschaft beispielsweise ist der weiße Hautkrebs derzeit die häufigste angezeigte Berufskrankheit.² Beim schwarzen Hautkrebs gibt es eine Tendenz, dass auch immer mehr junge Menschen erkranken. Dies sind Gründe, warum das diesjährige JWSL-Präventionsthema lautet: Hautschutz. Das dazugehörige Motto ist: Hauptsache Hautsache – Schützen. Reinigen. Pflegen. Junge Erwachsene und Auszubildende sollten sich frühzeitig mit diesem Thema auseinandersetzen, denn es begegnet ihnen überall im Beruf und zudem im privaten Bereich. Hinzu kommt: Hauterkrankungen treffen Menschen aller Altersgruppen und in allen Lebensbereichen. Berufsbedingte Hauterkrankungen treten am häufigsten an den Händen auf, aber auch andere Körperregionen, besonders Gesicht und Unterarme, können betroffen sein. Für Personen mit empfindlicher Haut und solche, bei denen die Haut bereits vorgeschädigt ist, gilt ein erhöhtes Erkrankungsrisiko. Typische Anzeichen für eine berufsbedingte Hautschädigung oder beginnende Hauterkrankung sind: trockene, raue Haut, Juckreiz, Brennen, Rötung, Bläschen, nässende Hautverletzungen, Schmerzen, Schuppung, Schrunden und Risse. Hauterkrankungen können – neben dem persönlichen Leid und den Schmerzen – immer wieder auch mit sozialer Ausgrenzung verbunden sein.

***HAUTSCHUTZ BEDEUTET: DIE HAUT SCHÜTZEN.
DIE HAUT REINIGEN. DIE HAUT PFLEGEN.***

Hautschutz in spezifischen Berufen: Infopool online



TIPP

Alle Präventionsmaßnahmen im beruflichen Bereich helfen auch im privaten Bereich, die Haut zu schützen.

Die Haut kann beispielsweise durch mechanische Einwirkungen belastet werden, durch Stäube, Hitze, Sonne, Wasser, Chemikalien. Für jeden Beruf beziehungsweise Arbeitsbereich gibt es spezifische Hautgefährdungen. Beschäftigte im Bereich „Küche“ sind anderen Hautgefährdungen ausgesetzt als Beschäftigte im Bereich „Kraftfahrzeuge“ (eine Übersicht finden Sie im Animationsfilm 3 Überblick Hautgefährdungen). Kurzum: Es gibt verschiedene Arten von Hautgefährdungen, sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich. Die Inhalte in diesem Unterweisungskonzept sind jedoch so allgemein formuliert, dass sie in jedem Beruf angewendet und umgesetzt werden können. Informationen zur Prävention beruflich bedingter Hauterkrankungen gibt es für viele Tätigkeitsbereiche auf jwsl.de in einem Informationspool. Darin sind Online-Quellen hinterlegt, auf denen Sie weiterführende Informationen zu Hautschutzmaßnahmen oder Hautgefährdungen finden. Siehe www.jwsl.de/infopool-hautschutz.

DAS JWSL-FILMPAKET 2021/22

Insgesamt acht Filme stehen Ihnen für Ihre Unterweisungsgararbeit zur Verfügung. Die jeweils vier Episoden des Unterrichtsfilms und des Animationsfilms thematisieren einen Schwerpunkt des Themas „Hautschutz“.

Die vier Episoden des Unterrichtsfilms

EPISODE 1: Aufbau und Funktion der Haut

Die Haut übernimmt lebenswichtige Funktionen im menschlichen Organismus: Welche sind das und warum ist die Haut ein Organ der Superlative? **2:59 min**

EPISODE 2: Sonnenschutz

Sonnencreme schützt nicht vor Hautkrebs und zu viel Sonne lässt die Haut altern. Was schützt vor der UV-Strahlung und was muss man beachten? **3:00 min**

EPISODE 3: Haut und Psyche

Mittlerweise ist erwiesen: Die Psyche hat Einfluss auf den Zustand unserer Haut. Welche Zusammenhänge gibt es und wie zeigen sich diese? **2:19 min**

EPISODE 4: Snapchat Dismorphophobie

Bei der Snapchat Dismorphophobie lehnen Betroffene ihr Aussehen so stark ab, dass sie aussehen wollen wie auf ihren mit Filtern bearbeiteten Fotos. **2:40 min**



Die vier Episoden des Animationsfilms

EPISODE 1: Hautschutz im Beruf

Hauterkrankungen gehören zu den am häufigsten gemeldete Berufskrankheiten. Welche Symptome gibt es? Was kann ich tun? **1:51 min**

EPISODE 2: Wie entsteht ein Ekzem?

Handekzeme sind die häufigste beruflich bedingte Hautkrankheit. Was sind die Ursachen? Was sind die Folgen? **1:41 min**

EPISODE 3: Überblick Hautgefährdungen

Verschiedene Hautgefährdungen können in Gruppen eingeteilt werden. Dieser Film gibt einen Überblick. **2:04 min**

EPISODE 4: Das STOP-Prinzip

Hautschutzmaßnahmen ergeben sich aus dem sogenannten STOP-Prinzip. Was ist das? Wie wird es angewendet? **1:59 min**


TIPP

Die Filme sind zum Teil in die Abläufe der Unterweisungsinhalte integriert. Diese finden Sie auf den folgenden Seiten.


TIPP

Alle Filme finden Sie zum Abspielen und Download auf www.jwsl.de

50 JAHRE

JUGEND
WILL
SICH-ER-
LEBEN



#1

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH,
JWSL!

**»ARBEITSSICHERHEIT IST
EIN VERDAMMT WICHTIGES
THEMA!«**

FRANK SEIDEL, BERUFSSCHULLEHRER,
OBERSTUFENZENTRUM TELTOW*

„Meinen Glückwunsch zu 50 Jahren Jugend will sich-er-leben! Ich durfte an meinem Oberstufenzentrum schon zwei Mal die Abschlussveranstaltung des JWSL-Kreativwettbewerbs für unser Bundesland ausrichten. Arbeitssicherheit ist ein verdammt wichtiges Thema! Und ich finde die Anregungen und Themen des Kreativwettbewerbs immer super. Weiter so!“

50 JAHRE JUGEND WILL SICH-ER-LEBEN

50 JAHRE PRÄVENTION
FÜR AZUBIS UND JUNGE
BESCHÄFTIGTE



#2

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH,
JWSL!

»PASST AUF EUCH AUF!«

JOHANNES NIEDERQUELL,
KFZ-MEISTER HVG BUS HEIDENHEIM*

„Genau vor zehn Jahren haben wir das Plakat für den JWSL-Kreativwettbewerb entworfen. Es ging damals um das Ankleben einer Autobatterie. Wir haben sogar eine künstliche Explosion erzeugt, um auf einige Gefahren hinzuweisen. Und mit dem Plakat sind wir ziemlich weit gekommen beim Kreativwettbewerb. Ich hab sogar noch die Original-Urkunde von damals 2011. Passt auf euch auf!“

Jugend will sich-er-leben: Moderne Prävention mit hoher Relevanz

FÜR AZUBIS UND JUNGE BESCHÄFTIGTE, FÜR DIE SICHERHEIT UND GESUNDHEIT BEI DER ARBEIT **

Jugend will sich-er-leben: Das ist seit 50 Jahren moderne Prävention für Azubis und junge Beschäftigte. Immer ausgerichtet an aktuellen Bedürfnissen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und den Entwicklungen im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Junge Beschäftigte sind am Arbeitsplatz besonders gefährdet: Europäischen Statistiken zufolge liegt die Quote der Arbeitsunfälle bei Beschäftigten zwischen 18 und 25 Jahren deutlich höher als in allen anderen Altersgruppen.¹



JWSL-PRÄVENTIONSZIEL:
ZUKUNFTS-ZONE: DEIN RÜCKEN, DEIN LEBEN!
Relevanz: Rückenbeschwerden zählen zu den häufigsten Ursachen für Arbeitsunfähigkeit.

JWSL-Präventionsthema im Berufsschuljahr 2014/15: Rückenschutz



JWSL-PRÄVENTIONSZIEL:
KRACH UNTER KONTROLLE!
Relevanz: Schon 25 Prozent aller 16- bis 24-Jährigen haben bereits einen Hörschaden.

JWSL-Präventionsthema im Berufsschuljahr 2016/17: Gehörschutz



JWSL-PRÄVENTIONSZIEL:
SICHER HIN UND ZURÜCK: WEGE OHNE UNFALL!
Relevanz: 42,4 Prozent der tödlichen Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung entfallen auf Berufsschüler und Berufsschülerinnen.

JWSL-Präventionsthema im Berufsschuljahr 2017/18: Wegeunfälle



JWSL-PRÄVENTIONSZIEL:
FREI SEIN. LEBEN OHNE SUCHT!
Relevanz: Zwischen 20 und 25 Prozent aller Arbeitsunfälle passieren unter dem Einfluss von Alkohol.

JWSL-Präventionsthema im Berufsschuljahr 2019/20: Suchtprävention



JWSL-PRÄVENTIONSZIEL:
HAUPTSACHE HAUPTSACHE!
Relevanz: Hauterkrankungen gehören zu den am häufigsten gemeldeten Berufskrankheiten.

JWSL-Präventionsthema im Berufsschuljahr 2021/22: Hautschutz



#3

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH,
JWSL!

»MIR LIEGT DIE SICHERHEIT UND GESUNDHEIT DER MENSCHEN AM HERZEN!«

CORDELIA TEICHMANN, MITARBEITERIN BEI DER BERUFGENOSSENSCHAFT HANDEL UND WARENLOGISTIK*

„Seit 16 Jahren unterstütze ich Jugend will sich-er-leben. Weil mir die Sicherheit und Gesundheit der Menschen am Herzen liegt. Leider ereignen sich immer noch viele Unfälle mit jungen Beschäftigten. Ursache sind häufig Sorglosigkeit und mangelndes Gefahrenbewusstsein. Kürzlich musste ich den Unfall eines jungen Mannes untersuchen. Er war vom Vordach gestürzt und hatte sich schwere Verletzungen zugezogen. Ich wünsche mir, dass JWSL noch lange existiert, damit solche Unfälle nicht mehr passieren.“



Die frühen Jahre

EIN EINBLICK IN 10 JAHRE JUGEND WILL SICH ER LEBEN: DIE SEITE 1 DER UNTERRICHTSKONZEPTE ZWISCHEN 1981 UND 1990 SEHEN SIE ONLINE AUF WWW.JWSL.DE

50 JAHRE
JUGEND
WILL
SICH-ER-
LEBEN



Die
frühen
Jahre

EIN EINBLICK IN 10 JAHRE JUGEND
WILL SICH ER LEBEN: DIE SEITE 1
DER UNTERRICHTSKONZEPTE
ZWISCHEN 1981 UND 1990 SEHEN
SIE ONLINE AUF WWW.JWSL.DE



#4

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH,
JWSL!

**»COOLER PROZESS: SEINE
EIGENEN IDEEN UMSETZEN!«**

ROCCO WEISS, AZUBI, BERUFSKOLLEG SENNE*

„Wir sollten für ‚Let’s talk‘ ein Plakat zum Thema ‚Kommunikation am Arbeitsplatz‘ gestalten. Das war ein cooler Prozess: Seine eigenen Ideen im Bereich Kommunikation umzusetzen. Kommunikation ist ein essenzieller Baustein der Arbeit. Leider wird das zurzeit noch ein bisschen missachtet. In der heutigen Zeit – vor allem während der Corona-Pandemie – haben wir gemerkt, wie wichtig Kommunikation ist, und vor allem: Wie wichtig Kommunikation am Arbeitsplatz ist, um Arbeitsunfälle zu vermeiden!“



#5

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH,
JWSL!

**»WEIL ES UNFASSBAR VIEL
SPAAAAAASS MACHT!«**

CHRISTINA ALLIN UND KATHRIN HETZEL, BERUFSCHULLEHRERINNEN, STAATLICHE BERUFSCHULE LICHTENFELS*
„Warum nehmen wir jedes Jahr mit unseren Klassen am JWSL-Kreativwettbewerb teil? Weil die Themen sehr gut in unseren Deutschlehrplan passen. Weil es die Teamarbeit fördert. Und auch die Methodenkompetenz, unsere Schüler können einfach mal kreativ sein, über sich hinauswachsen. Und weil es unfassbar viel Spaaaaaß macht!“

50 JAHRE
JUGEND WILL
SICH-ER-LEBEN

50 JAHRE PRÄVENTION
FÜR AZUBIS UND JUNGE
BESCHÄFTIGTE

Eine Kultur der Prävention für junge Beschäftigte

Eine „Kultur der Prävention“ ist eine wichtige Voraussetzung für mehr Sicherheit und Gesundheitsschutz. Die Kampagne kommt mensch widmet sich dieser Kultur der Prävention. Sie will begeistern, sich jetzt und in der Zukunft für Sicherheit und Gesundheitsschutz zu engagieren und spricht dazu alle an. JWSL leistet hierfür seinen Beitrag. Zwei der insgesamt sechs kommitemensch-Handlungsfelder hat Jugend will sich-er-leben zum Thema eines ganzen Präventions-Berufsschuljahres gemacht.



#6

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, JWSL!

»DIE EINBINDUNG IN DEN BERUFSSCHULUNTERRICHT IST HERVORRAGEND!«

DAVID GÄNGER, BERUFSSCHULLEHRER, BERUFSSCHULE SENNE*

„Ich begleite Jugend will sich-er-leben jetzt schon mehrere Jahre. Die Themen sind immer spannend. Besonders interessant sind die Ideen, die die Schüler dann selbst entwickeln. Und die Ergebnisse, die sind eine große Freude für mich. Hervorragend ist auch, dass man die Themen von JWSL in den Unterricht einbinden kann! Es macht Spaß, bei Jugend will sich-er-leben mitzumachen.“



#7

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, JWSL!

»ICH HABE BOCK DRAUF, MITZUMACHEN!«

FELIX FILIPITSCH, AZUBI 2. LEHRJAHR, KFZ-MECHATRIKER, TECHNISCHE SCHULE HEIDENHEIM*

„Mein jetziger Meister hat damals beim JWSL-Kreativwettbewerb „Jugend will sich-er-leben“ abgeräumt und gewonnen. Und ich selber hab auch richtig Bock drauf, mitzumachen!“

JWSL JUBILÄUM ONLINE
Auf www.jwsl.de und auf den Social Media Kanälen von JWSL finden Sie weitere Infos und Verlosungen zum JWSL Jubiläum.



*Beiträge können leicht gekürzt oder präzisiert sein.
**Quellen siehe Impressum.



MODUL 1 | 15–45 MIN **HOMEOFFICE** **ARBEITSBLATT 1**

Aufbau und Funktion der Haut

DURCHFÜHRUNG

Schauen Sie sich gemeinsam mit den Auszubildenden den Unterrichtsfilm Episode 1 „Aufbau und Funktion der Haut“ an. Der Filminhalt dient zur einführenden Information. Sie können anschließend den Hautschutz-Check durchführen. Die Fragen finden Sie auf jwsl.de/hautschutz-check (auch direkt online zum selbstständigen Beantworten).

HINTERGRUNDWISSEN Ekzem

Beruflich bedingte Hauterkrankungen sind zu 90 Prozent Ekzeme. Sie entstehen meist an den Händen, weil diese oft schädigenden Einflüssen ausgesetzt sind. Feuchtarbeit zählt zum Hauptverursacher von Hauterkrankungen und ist Hauptrisikofaktor für die Entstehung von Ekzemen an den Händen. Ekzeme sind Entzündungen der Oberhaut (Epidermis) und der Lederhaut (Dermis). Sie sind nicht ansteckend. Symptome eines Ekzems können sein: Rötungen, Knötchen, Bläschen, Nässen oder Schuppenbildung. Hauterkrankungen sind meist mit starkem Juckreiz und manchmal auch mit Schmerzen verbunden. Auch Allergien können entstehen.³

MODUL 2 | 45–90 MIN

Hautgefährdungen und Hautschutz im Ausbildungsbetrieb

DURCHFÜHRUNG

Schauen Sie mit den Azubis die Animationsfilme 1 und 3 an. Die Filme behandeln die Basisinformationen zu „Hautgefährdungen“ und zum „Hautschutz“ und geben einen Überblick über verschiedene Hautbelastungen. Es gibt in einem Unternehmen mehrere Möglichkeiten für Beschäftigte, Informationen zu Hautgefähr-





HINTERGRUNDWISSEN Hautschutz bei der Arbeit

Hauterkrankungen gehören zu den häufigsten gemeldeten Berufskrankheiten. Sie treffen Menschen aller Altersgruppen und in allen Lebensbereichen. Die Haut ist täglich hohen Belastungen ausgesetzt. Berufsbedingte Hauterkrankungen treten meistens an den Händen auf, aber auch andere Körperregionen wie die Unterarme und das Gesicht können betroffen sein. Für Personen mit empfindlicher Haut und solche, bei denen die Haut bereits vorgeschädigt ist, gilt ein erhöhtes Erkrankungsrisiko. Typische Anzeichen für eine Hautschädigung oder eine beginnende Hauterkrankung sind: trockene, raue Haut, Juckreiz, Brennen, Rötung, Bläschen, nässende Hautveränderungen, Schmerzen, Schuppung und Risse. Hauterkrankungen können – neben dem persönlichen Leid und den Schmerzen – manchmal auch mit sozialer Ausgrenzung verbunden sein.

dungen und zum Hautschutz an einem Arbeitsplatz bzw. für eine Tätigkeit zu bekommen. Diese sind:

1. Betriebsanweisung
2. Hautschutzplan
3. Sicherheitsdatenblätter

Diese Informationen sind Inhalte der Unterweisungen, z. B. der Erstunterweisung vor Aufnahme von Tätigkeiten. Wählen Sie für sich oder gemeinsam mit den Auszubildenden einen oder mehrere Arbeitsvorgänge bzw. Arbeitsplätze im Unternehmen aus, bei denen Hautgefährdungen bestehen und Hautschutz relevant ist.

Zusatz: Geben Sie den Auszubildenden nun die Aufgabe, selbstständig für einen Arbeitsplatz oder Arbeitsvorgang Informationen zum Hautschutz im Betrieb zu recherchieren und vorzustellen. Werten Sie anschließend gemeinsam aus. Verweisen Sie abschließend darauf, dass Sie selbst, Vorgesetzte und Sicherheitsbeauftragte als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUM
HAUTSCHUTZ IN KONKRETEN
BERUFEN FINDEN SIE AUF
JWSL.DE/BERUFE_HAUTSCHUTZ

Hilfe und Unterstützung: Thematisieren Sie abschließend: Bemerken Azubis Veränderungen an der Haut, auch scheinbar harmlose Anzeichen, sollten sie als erstes ihre Vorgesetzten informieren – anschließend entweder an eine Ansprechperson im Unternehmen wenden, zum Betriebsarzt, der Betriebsärztin gehen oder sich bei der Hautärztin oder dem Hautarzt vorstellen. Wichtig ist: Nicht untätig bleiben!



Ekzem im Beruf

DURCHFÜHRUNG

Schauen Sie sich gemeinsam mit den Auszubildenden den Animationsfilm „Wie entsteht ein Ekzem?“ an. Besprechen Sie anschließend, bei welchen Tätigkeiten oder an welchen Arbeitsplätzen in den Ausbildungsbetrieben der Azubis Risikofaktoren für die Entstehung eines Ekzems vorliegen. Folgen Sie dem Schema aus Modul 1: Betriebsanweisung, Hautschutzplan, Sicherheitsdatenblätter (siehe Seite 13). Gehen Sie auch auf das Thema „Schutzhandschuhe“ in Bezug auf Hautgefährdungen ein (siehe Arbeitsblätter Seite 21 f).



HINTERGRUNDWISSEN Verschiedene Hautbelastungen

In vielen Berufen gibt es spezifische Gefährdungen für die Haut:

Feuchtarbeit, zum Beispiel Arbeiten mit Wasser, häufige Händereinigung

Hautbelastende Stoffe, zum Beispiel Reinigungsmittel, Kühlschmierstoffe, Desinfektionsmittel

Allergieauslösende Stoffe, zum Beispiel Duftstoffe, Konservierungsmittel, Nickel

Mechanische Belastungen, zum Beispiel durch Späne, Gebrauch von Werkzeugen

Hitze und Kälte, zum Beispiel Arbeit an heißen Öfen, in Kühlräumen, Arbeiten im Freien im Sommer oder Winter
Stäube, zum Beispiel bei Arbeiten im Lager, in Backstuben, beim Innenausbau

Natürliche (Sonnenstrahlung) und künstliche UV-Strahlung, zum Beispiel bei Tätigkeiten im Freien, Schweißen

Biologische Gefährdungen (durch Mikroorganismen wie Bakterien, Pilze oder Viren), zum Beispiel Sortieren von Abfall, Arbeiten in Biolaboratorien

Beschäftigte sollten einen Überblick über verschiedenste Hautbelastungen haben, sich jedoch mit den Gefährdungen ihres Berufes und ihrer Tätigkeiten besonders auskennen.

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUM HAUTSCHUTZ IN KONKRETEN BERUFEN FINDEN SIE AUF JWSL.DE/BERUFE_HAUTSCHUTZ



MODUL 4 | 30 MIN **HOMEOFFICE**

Das STOP-Prinzip

DURCHFÜHRUNG

Hautprävention bei der Arbeit folgt dem STOP-Prinzip. Dazu gehören die Substitution sowie technische und organisatorische Schutzmaßnahmen. Verbleibt ein Restrisiko, sind die Beschäftigten gefordert, die vom Unternehmen vorgegebenen persönlichen Schutzmaßnahmen für das Vermeiden von Hautgefährdungen umzusetzen. Dieses Prinzip gilt nicht nur im Bereich Hautschutz, sondern generell und für alle Gefährdungen am Arbeitsplatz. Schauen Sie sich mit den Auszubildenden den Animationsfilm zum STOP-Prinzip an. Klären Sie danach, ob das Prinzip verstanden wurde. Besprechen Sie nun konkrete Beispiele aus dem Ausbildungsbetrieb, vor allem: Wer ist verantwortlich für die Durchführung der Gefährdungsbeurteilung?

HINTERGRUNDWISSEN Hautschutz durch den Arbeitgeber

Grundsätzlich ist der Arbeitgeber oder die Arbeitgeberin verantwortlich für den Hautschutz am Arbeitsplatz. In der Gefährdungsbeurteilung gemäß § 5 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) hat er/sie alle Gefährdungen am Arbeitsplatz zu ermitteln und geeignete Schutzmaßnahmen abzuleiten. Dazu gehören die Substitution sowie technische und organisatorische Schutzmaßnahmen. Verbleibt danach ein Restrisiko, sind die Beschäftigten gefordert, die vom Arbeitgeber vorgegebenen persönlichen Schutzmaßnahmen für das Vermeiden von Restgefährdungen umzusetzen. Dieses Prinzip gilt für alle Gefährdungen am Arbeitsplatz, nicht nur im Bereich Hautschutz.

- S** **SUBSTITUTION**
Z. B. Ersatz hautgefährdender Arbeitsstoffe durch einen weniger hautgefährdenden Stoff oder Nutzung von Verfahren, bei deren Handhabung kein oder nur geringer Hautkontakt besteht.
- T** **TECHNISCHE SCHUTZMASSNAHMEN**
Z. B. Verwendung von Arbeitsgeräten, durch die Hautkontakt vermieden wird, z. B. Zangen, Gabeln, Schöpfwerkzeuge.
- O** **ORGANISATORISCHE SCHUTZMASSNAHMEN**
Z. B. Wechsel von Feucht- und Trockenarbeit oder Verzicht auf das Arbeiten in der Mittagssonne, wenn die UV-Strahlung besonders intensiv ist.
- P** **PERSÖNLICHE SCHUTZMASSNAHMEN**
Z. B. Schutzhandschuhe tragen, um Arbeitsstoffkontakte, Verschmutzungen und aggressive Hautreinigung zu vermeiden.

MODUL 5 | 30-45 MIN **HOMEOFFICE** **ARBEITSBLATT 3**

Hautgefährdung Feuchtarbeit

DURCHFÜHRUNG

Erarbeiten Sie mit den Azubis, was Feuchtarbeit laut Definition⁴ ist und konkretisieren Sie Feuchtarbeit als Hauptrisikofaktor für die Entstehung von Hauterkrankungen. Besprechen Sie gemeinsam, wo im Ausbildungsbetrieb Feuchtarbeit ein Teil der Tätigkeiten ist (Arbeitsblatt 3 „Feuchtarbeit und Hautschutz“, Seite 19).

ARBEITEN IM FEUCHTEN MILIEU VON REGELMÄSSIG MEHR ALS ZWEI STUNDEN PRO TAG

ODER

TRAGEN VON FLÜSSIGKEITSDICHTEN SCHUTZHANDSCHUHEN VON REGELMÄSSIG MEHR ALS ZWEI STUNDEN AM TAG

ODER

HÄUFIGE ODER INTENSIVE HÄNDEREINIGUNG

Erläutern Sie die Zusammenhänge bei der Entstehung eines Ekzems durch Feuchtarbeit. Wie kann man sich schützen? Gehen Sie dabei nach dem Schema wie in Modul 1 vor: Betriebsanweisung, Hautschutzplan, Sicherheitsdatenblätter (siehe Seite 13).



HINTERGRUNDWISSEN Feuchtarbeit

Feuchtarbeit sind Tätigkeiten, bei denen Beschäftigte eine erhebliche Zeit lang Arbeiten im feuchten Milieu ausführen oder flüssigkeitsdichte Handschuhe tragen oder häufig oder intensiv ihre Hände reinigen. Nach heutigem Erkenntnisstand ist Feuchtarbeit der Hauptrisikofaktor für die Entstehung eines irritativen Kontaktekzems (IKE) und zählt damit zur Hauptursache von Hauterkrankungen. Häufiger Kontakt der Haut, insbesondere der Hände, zu Wasser und Seife (Händewaschen) oder zu wässrigen Flüssigkeiten (Feuchtarbeit) schädigt sie. Die Haut wird trocken, spröde und rau, sie kann jucken oder spannen. Eine geschädigte Haut verliert ihre schützende Funktion, und Fremdstoffe (Gefahrstoffe, Mikroorganismen) können leichter in den Körper eindringen.



MODUL 7 | 45 MIN ARBEITSBLATT 5+6

Funktion und Verwendung von Schutzhandschuhen

DURCHFÜHRUNG

Für den Hautschutz ist die Verwendung von Schutzhandschuhen wichtig. Der Arbeitgeber oder die Arbeitgeberin legt fest, welcher Schutzhandschuh für welche Arbeiten zu verwenden ist. Sie müssen den Azubis kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Experiment: Führen Sie mit den Azubis das Experiment auf Arbeitsblatt 5 durch. Ergebnisse des Experimentes:

1. Der unbehandelte Zuckerwürfel zerfällt.
2. Der mit Handcreme bedeckte Würfel wird eine Zeit lang seine Form behalten, bevor er zerfällt.
3. Der Zuckerwürfel im Handschuh wird unverändert bleiben.

Was bedeutet dies für den Schutz der Haut und die Verwendung von Schutzhandschuhen und Hautschutzmitteln? Machen Sie deutlich, dass bei hautgefährdenden Tätigkeiten die Benutzung von Schutzhandschuhen besser schützt als Hautschutzmittel und für viele Arbeiten notwendig ist. Davon ausgenommen sind Tätigkeiten, bei denen der Schutzhandschuh mitgerissen werden kann, z. B. bei Tätigkeiten an rotierenden Maschinenteilen. Hier besteht für Schutzhandschuhe ein Trageverbot, es dürfen nur Hautschutzmittel eingesetzt werden. Bei Fragen können sich die Auszubildenden an Sie, an Kolleginnen oder Kollegen und an ihre Vorgesetzten wenden. Weitere Details zum Thema Schutzhandschuhe finden Sie auf den Arbeitsblättern 5 und 6, Seite 21 f.

MODUL 6 | 45 MIN HOMEOFFICE ARBEITSBLATT 4

Hautgefährdungen durch Sonnenstrahlung: Sonnenschutz

DURCHFÜHRUNG

Bei Arbeiten im Freien hat der Arbeitgeber bzw. die Arbeitgeberin eine Gefährdungsbeurteilung durchzuführen und Schutzmaßnahmen nach dem STOP-Prinzip abzuleiten. Einzelheiten und Details zum STOP-Prinzip siehe Modul 4.

Schauen Sie mit den Auszubildenden den Unterrichtsfilm Episode 2. Darin geht es um solare Hautgefährdungen durch natürliche UV-Strahlung. Besprechen Sie mit den Azubis, ob es Arbeitsplätze oder Tätigkeiten im Ausbildungsbetrieb mit Gefährdungen durch Sonnenstrahlung gibt. Thematisieren Sie anschließend noch einmal die verschiedenen Möglichkeiten des Sonnenschutzes während der Arbeit. Verwenden Sie dafür Arbeitsblatt 4 „Hautschutz ist Sonnenschutz“, Seite 20.

HINTERGRUNDWISSEN UV-Strahlung

Die natürliche UV-Strahlung der Sonne gilt als **ähnlich krebserregend** wie Asbest und Tabak.⁵

Seit der **weiße Hautkrebs** 2015 als Berufskrankheit anerkannt wurde, ist er die häufigste angezeigte Berufskrankheit in der Bauwirtschaft.⁶

Etwa 21.000 Menschen pro Jahr erkranken am **schwarzen Hautkrebs**. Rund 3.000 von ihnen sterben daran. Auch jüngere Menschen sind immer häufiger betroffen.⁷

Weißer Hautkrebs, der berufsbedingt durch UV-Strahlung entstand, trat zu zwei Dritteln der Fälle **oberhalb der Mundwinkel** auf (Zeitraum 2015 bis 2017).⁸

HINTERGRUNDWISSEN Händedesinfektion versus Händewaschen

Experten erwarten als Folge der Corona-Pandemie ein verstärktes Auftreten von Handekzemen durch übermäßiges Händewaschen mit Seifen bzw. Waschlotionen.⁹ Es ist die Meinung verbreitet: Händewaschen sei hautschonender als die Händedesinfektion. Das ist ein Irrtum. Händedesinfektion ist weniger irritativ für die Haut als häufiges Händewaschen. Studien haben ergeben, dass die Haut bei der Anwendung von alkoholbasierten Händedesinfektionsmitteln am geringsten irritiert wird. Die DGUV empfiehlt außerdem, keine zusätzliche Desinfektion der Hände vorzunehmen, es sei denn, es ist entsprechend der Gefährdungsbeurteilung notwendig – um die Hautschädigung möglichst zu begrenzen. Sowohl nach dem Händewaschen als auch nach häufiger Händedesinfektion sollten Hautpflegemaßnahmen durchgeführt werden.

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUM HAUTSCHUTZ IN KONKRETEN BERUFEN FINDEN SIE AUF JWSL.DE/BERUFE_HAUTSCHUTZ

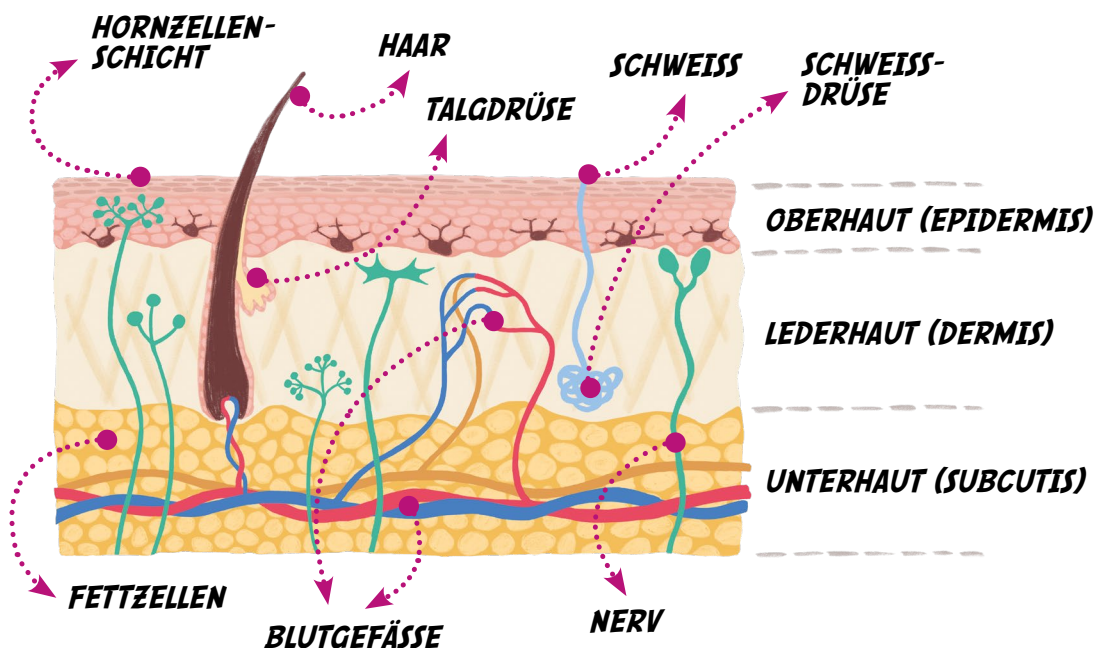
1 Aufbau und Funktion der Haut

Funktion der Haut

Unsere Haut ist die Kontaktfläche des Körpers zur Außenwelt. Sie steht im Austausch mit unserem gesamten Organismus. Sie schützt uns, zum Beispiel vor Kälte und Hitze, Wasserverlust, Stößen und Druck oder anderen Einflüssen von außen. Sie ist auch unser Schutz

gegen Pilze, Viren oder Bakterien und sie reguliert unsere Körpertemperatur. Sie speichert Fette, Wasser und Salze. Sie produziert Vitamin D und ist Sinnesorgan für Schmerz, Wärme und Berührung. Wichtig ist, unsere Haut zu schützen, zu reinigen und zu pflegen.

Aufbau der Haut



Superlative der Haut

Unsere Haut wiegt rund **14 Kilogramm** und ist damit unser **schwerstes** Organ.

Unsere Haut ist **1,5 bis 2 Quadratmeter** groß und damit unser **größtes** Organ.

Unsere Haut **erneuert** ihre Außenzellen, die Hornzellen, **alle 27 Tage**.

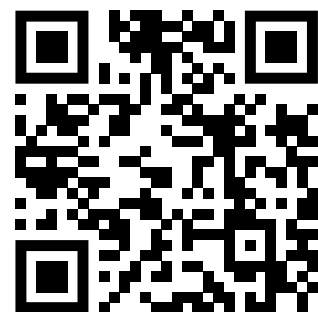
Unsere Haut wird von **240 Kilometer** feinsten Blutgefäße versorgt.

Unsere Haut ist **1 bis 4 Millimeter** dünn und damit unser **dünnstes** Organ.

Unsere Haut hat einen **pH-Wert** von **5,5**.

Hautschutz-Check

HIER GEHT'S ZUM HAUTSCHUTZ-CHECK:



2 Entstehung eines Ekzems

Gefährdungen in meinem Ausbildungsbetrieb

Tätigkeiten oder Arbeitsplätze, bei denen eine Hautgefährdung besteht:

Basis-Informationen Ekzem

- Ein Ekzem ist eine Krankheit. Ekzeme sind Entzündungen in den äußeren Hautschichten.
- Hauptursache von Ekzemen ist Feuchtarbeit, zum Beispiel Arbeiten im feuchten Milieu, langes Tragen von Schutzhandschuhen und häufiges Händewaschen. Ein Risikofaktor für ein Ekzem ist auch der Kontakt mit Stoffen, die die Haut reizen.
- 90 Prozent aller Hauterkrankungen, die durch berufliche Tätigkeiten entstehen, sind Ekzeme.
- Ekzeme sind nicht ansteckend und nicht übertragbar.
- Krankheitszeichen von Ekzemen sind zum Beispiel Rötungen, Knötchen, Bläschen, Nässen oder Schuppenbildung. Auch starker Juckreiz und Schmerzen gehören zu den Symptomen.

Folgen von Ekzemen

- 1 ... dass die Haut dauerhaft geschädigt bleibt.
- 2 ... dass Arbeitsstoffe leichter in die Haut eindringen und Allergien auslösen.
- 3 ... dass sich bereits vorhandene Hautschäden und Hautkrankheiten verschlimmern.
- 4 ... dass Krankheitserreger durch die geschädigte Haut tiefer eindringen können.
- 5 ... dass der Arbeitsplatz gewechselt werden oder sogar der Beruf aufgegeben werden muss.

Arbeitsstoffe, die Ekzeme auslösen können (Auswahl)

Händedesinfektionsmittel • Reinigungsmittel • Emulgatoren • Duftstoffe • Fruchtsäuren • Gewürze • Fleischsaft • Fischeiweiß • Mehle • anhaftende Kühlschmierstoffe • Schmierstoffe • Öle • Fette • Maschinenreinigungsmittel • aliphatische Kohlenwasserstoffe • Otto-/Dieselkraftstoffe • Kaltreiniger • Bremsenreiniger • Brems- u. Kühlflüssigkeiten • Felgenreiniger • spezielle Reinigungsmittel für Kunststoffe • Phenol- und Epoxidharze • PUR-Harze • Polyesterharze • Salzschmelzen • Säuren • Laugen • Schleifstäube • Leime • Kleber • Beizen • Lacke • Holzöle • Wachse • Holzschutzmittel • Abbeizer • Ablauger ...

MERKE: Auch das häufige Händewaschen mit Wasser ist ein Risikofaktor bei der Entstehung eines Ekzems.

RISIKOFAKTOR SCHUTZHANDSCHUHE

Der lange Gebrauch von flüssigkeitsdichten Handschuhen kann Ekzeme verursachen. Durch Schweiß sind die Hände Feuchtigkeit ausgesetzt. Deshalb: Nicht dauerhaft mit Handschuhen arbeiten! Dennoch: Haben Beschäftigte mit hautreizenden Stoffen zu tun, ist der hautschützende Effekt der Handschuhe größer als der hautreizende Effekt durch das Abdecken.¹⁰ Empfehlung: Baumwollunterziehhandschuhe tragen und verschwitzte Handschuhe wechseln.

EKZEM UND HÄNDEDESINFEKTION BZW. HÄNDEWASCHEN

Händedesinfektion mit Mitteln, die auf Alkohol basieren, ist hautschonender als häufiges Händewaschen mit Seife oder Waschlotion. Empfehlung: Nach dem Händewaschen die Hände nicht zusätzlich desinfizieren – um die Hautschädigung möglichst zu begrenzen. Sowohl nach dem Händewaschen als auch nach häufiger Händedesinfektion sollten rückfettende Hautpflegeprodukte angewendet werden.

3 Feuchtarbeit und Hautschutz

FRAGE: Gibt es in deinem Ausbildungsbetrieb Arbeitsplätze oder Tätigkeiten, die zur Feuchtarbeit zählen? Wenn ja, welche?

WICHTIG: Feuchtarbeit ist eine der Hauptursachen für die Entstehung von Hauterkrankungen.

Hautschäden durch Feuchtarbeit

ARBEITEN IM FEUCHTEN MILIEU VON REGELMÄSSIG MEHR ALS ZWEI STUNDEN PRO TAG (ZUM BEISPIEL ABWASCHEN)

ODER

TRAGEN VON FLÜSSIGKEITSDICH- TEN SCHUTZHANDSCHUHEN VON REGELMÄSSIG MEHR ALS ZWEI STUNDEN AM TAG

ODER

HÄUFIGE ODER INTENSIVE HÄNDEREINIGUNG



Wichtig für die Schutzfunktion der Haut sind: die äußerste Schicht der Hornzellen und der Wasser-Fett-Film. Langer Kontakt

mit Wasser kann diesen Schutzfilm aus Wasser und Fett teilweise zerstören. Die Hautfette zwischen den Hornzellen waschen sich aus. Dadurch wird die Haut durchlässiger und anfälliger für eindringende Stoffe und Mikroorganismen.

Flüssigkeitsdichte Handschuhe blockieren die Schweißabgabe nach außen. Das kann zu einem Wärme- und Feuchtigkeitsstau unter den Handschuhen führen. Auch weicht die Hornschicht auf. Die Schutzwirkung von Handschuhen, z. B. vor langem Wasserkontakt, ist jedoch größer als der Schaden durch Feuchtigkeitsstau im Handschuh! Dennoch: Es gibt Hinweise, dass die Haut nach dem Tragen von flüssigkeitsdichten Schutzhandschuhen empfindlicher ist. Außerdem kann sich nach dem Tragen von flüssigkeitsdichten Schutzhandschuhen die Regeneration der Haut verzögern.



Die Haut kann durch Hautreinigungsmittel auf unterschiedliche Weise gereizt werden:

- aufgrund hautreizender Stoffe
- durch Entfettung und Austrocknung
- durch Abrieb bei reibekörperhaltigen Hautreinigungsmitteln

Entstehung von Ekzemen durch Feuchtarbeit

Wasserkontakt lässt die Haut aufquellen. Über einen längeren Zeitraum kann sich die Haut verändern: Die Barrierewirkung der Haut wird geschwächt. Wenn dazu noch entfettende Substanzen im Wasser enthalten sind (Waschmittel, Reinigungsmittel, Kühlschmierstoffe), werden so gleichzeitig die Hautfette ausgespült und die Hautbarriere beschädigt. Daraus kann leicht ein Ekzem entstehen – zum Beispiel mit Bläschen, schmerzhaften Einrissen und quälendem Juckreiz. Eine Haut mit solch einem Schaden verliert ihre Schutzfunktion: Stoffe dringen leichter durch die Haut in den Körper und können eine Allergie auslösen.

STARKE HAUTREIZUNG BIS HIN ZUR ENTSTEHUNG EINES EKZEMS IST ZU ERWARTEN:

- durch zu häufige oder zu aggressive Händereinigung. Die Hautreizung ist abhängig von den Inhaltsstoffen des Hautreinigungsmittels, etwa die Art der Tenside, Reibekörper oder Lösemittel.
- wenn die Hände zusätzlich zu einer Reinigung auch desinfiziert werden.

4

Hautschutz ist Sonnenschutz

FRAGE: Gibt es in deinem Ausbildungsbetrieb Arbeitsplätze im Freien oder Tätigkeiten, bei denen Sonnenstrahlung zur Hautgefährdung gehört? Wenn ja, welche?

FRAGE: Welche Hautschutzmaßnahmen sind für diese Arbeiten vorgesehen?

FRAGE: Welche weiteren Maßnahmen sind möglich? Nutze dieses Arbeitsblatt für Informationen!

WICHTIG: Für den Schutz vor Sonne während der Arbeit ist der Arbeitgeber oder die Arbeitgeberin verantwortlich.

AUSREICHENDER UV-SCHUTZ ZUR VORSORGE GEGEN HAUTKREBS IST MÖGLICH. VORSORGE MUSS NICHT TEUER SEIN, IHR MÜSST DEN SONNENSCHUTZ NUR KONSEQUENT ANWENDEN:

- 1 Kleidung und Schatten schützen am besten! Arbeitet möglichst im Schatten! Achtet auf eure Kleidung – dichter Stoff und lange Ärmel schützen vor UV-Strahlung. Tragt Kopfbedeckung mit Ohren- und Nackenschutz!
- 2 Vermeidet das Arbeiten in der Mittagssonne zwischen 11 und 16 Uhr. Und: Benutzt Sonnenschutzmittel!
- 3 Ein Sonnenschutzmittel verlängert nur die Zeit bis zum Auftreten eines Sonnenbrandes. Die Hautzellen können trotzdem geschädigt werden, bevor ein Sonnenbrand entstanden ist. Die Hautkrebsgefahr steigt damit.
- 4 Nehmt ein Sonnenschutzmittel mit hohem Lichtschutzfaktor: 50+ inkl. UVA-Schutz. Und großzügig auftragen und regelmäßig nachcremen, das schützt am besten!
- 5 Medikamente, Kosmetik und Parfums können eure Haut empfindlicher gegen UV-Strahlung machen.
- 6 Benutzt die vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellte Schutzbrille mit UV-Filter!

NEIN!

Ein Sonnenschutzmittel verhindert keinen Sonnenbrand, es verlängert nur die Zeit bis zum Auftreten eines Sonnenbrandes. Die Hautzellen können schon geschädigt sein, bevor ein Sonnenbrand entstanden ist. Die Hautkrebsgefahr steigt damit.

NEIN!

Solariumbräune schützt nicht vor Sonnenbrand und enthält schädliche UV-Strahlen. Hautkrebs kann entstehen.

NEIN!

Wenn ihr Sonnencreme mehrmals auftragt, der Sonnenschutz verlängert sich nicht! Trotzdem nachcremen, da die Schutzwirkung durch Schwitzen, Abrieb oder Wasser nachlassen kann.

5 Schutzhandschuhe für den Hautschutz I

Experiment: Schützt den Zuckerwürfel!

ANLEITUNG: Füllt drei Gläser mit Wasser. Haltet drei Zuckerwürfel bereit. Ein Zuckerwürfel bleibt pur (1). Einen Zuckerwürfel bedeckt von allen Seiten mit einer Handcreme (2). Einen Zuckerwürfel steckt in den Finger eines Einmalhandschuhs (3). Legt nun je einen Würfel in ein Wasserglas: Beobachtet, was passiert und notiert das Ergebnis.



GLAS 1

GLAS 2

GLAS 3

FAZIT

Was bedeutet das Ergebnis für die Frage: „Wie kann ich die Haut meiner Hände am besten vor einer Gefährdung schützen?“ **NOTIERT EUER FAZIT!**

Wann müssen welche Schutzhandschuhe getragen werden?

- Die Art und Beschaffenheit der von den Azubis zu verwendenden Schutzhandschuhe ist von den Arbeitgebern vorgegeben.
- In der Betriebsanweisung stehen Hinweise, welche Schutzhandschuhe für die Tätigkeiten geeignet sind.



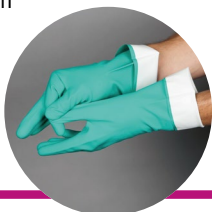
Schutzhandschuhe müssen in Bereichen benutzt werden, die mit dem Gebotsschild „**Schutzhandschuhe tragen**“ gekennzeichnet sind.



Besteht die Gefahr des Einzugs, zum Beispiel von rotierenden Maschinenteilen erfasst zu werden, wie an Bohr-, Fräs- oder Drehmaschinen, ist der Einsatz von Schutzhandschuhen verboten.

RICHTIGES AUSZIEHEN VON CHEMIKALIEN-SCHUTZHANDSCHUHEN

1. Finger der 1. Hand bis zum Erreichen der Handinnenfläche aus dem Handschuh herausziehen.



2. Mit der ersten Hand die Finger der 2. Hand lösen.



3. Die Handschuhe von der Hand streifen.



4. Handschuhe zum Trocknen aufhängen oder entsorgen.



Benutzte Handschuhe so ausziehen, dass ein Kontakt mit den anhaftenden Arbeitsstoffen vermieden wird!

6 Schutzhandschuhe für den Hautschutz II

Allgemeine Informationen zu Schutzhandschuhen

- Schutzhandschuhe dürfen den Anwender nicht zusätzlich gefährden, indem sie Gesundheitsschäden verursachen.
- Handschuhe müssen individuell passen und für die gewünschte Anwendung geeignet sein.
- Der Hersteller muss alle enthaltenen Substanzen angeben, die Allergien verursachen können.
- Schutzhandschuhe ausziehen, ohne die Außenflächen zu berühren!
- Das Tragen von (flüssigkeitsdichten) Schutzhandschuhen kann die Haut belasten (Feuchtigkeitsstau durch Schwitzen)!
- Allergien gegen Handschuhinhaltsstoffe sind möglich.
- Nicht jeder Chemikalienschutzschuh schützt vor jedem Gefahrstoff. Tragedauer beachten!
- Schutzhandschuhe nur so lange tragen, wie es notwendig ist.
- Je nach Tätigkeiten können auch beim Tragen von Schutzhandschuhen Hautschutzmaßnahmen notwendig sein!



Verschwitzte Schutzhandschuhe wechseln und trocknen lassen!

SCHUTZHANDSCHUHE SCHÜTZEN EUCH ZUM BEISPIEL VOR:

- 1 Chemikalien ● Mikroorganismen (zum Beispiel Pilze, Bakterien, Viren) ● Mechanischen Gefährdungen (zum Beispiel Splitter oder Schnittverletzungen) ● Hitze, Flammen oder Schmelzmetallspritzer ● Kälte

Gefährdungen und Schutzhandschuhe

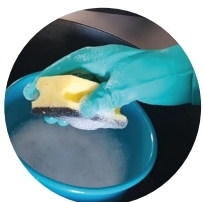
PIKTOGRAMME AUF DEN HANDSCHUHEN ZEIGEN, WOVOR SIE SCHÜTZEN:

	Schutz gegen mechanische Gefahren		Schutz vor bakteriologischer Kontamination
	Schutz gegen Schnitte und Stiche		Schutz gegen chemische Gefahren
	Schutz gegen Kettensägen		Schutz gegen radioaktive Kontamination durch Partikel
	Schutzausrüstung für Feuerwehrleute		Schutz gegen ionisierende Strahlen
	Schutz gegen Kälte		Schutz gegen Hitze und Flammen

HINWEISE FÜR DIE BENUTZUNG VON SCHUTZHANDSCHUHEN (SH)

- Nur vorgeschriebene SH verwenden.
- Nur die eigenen SH verwenden.
- Unbeschädigte, innen saubere und trockene SH benutzen.
- SH nur mit sauberen und trockenen Händen anziehen.
- Bei Bedarf Baumwollunterziehhandschuhe unter flüssigkeitsdichten SH tragen; verschwitzte SH wechseln.
- Maximale Tragedauer beachten.
- Bei erlaubter Wiederverwendung nach der Benutzung die SH innen trocknen lassen, sonst entsorgen.
- Einmalhandschuhe tatsächlich nur einmal tragen.
- Bei Hautproblemen Vorgesetzte und Betriebsärztin/Betriebsarzt informieren.

REINIGEN VON SCHUTZHANDSCHUHEN



1. Stulpe von Schutzhandschuhen umschlagen und Schutzhandschuhe vor dem Ausziehen grob reinigen.



2. Nach Verwendung von hautschädigenden Stoffen: Schutzhandschuhe unter fließendem Wasser abspülen und mit einem sauberen Tuch abtrocknen.



3. Nach Verwendung von Lösemitteln mit trockenem Tuch abwischen; keine zusätzlichen Lösemittel zur Reinigung verwenden.

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Arbeitskreis „Jugend will sich-er-leben“ bei den Landesverbänden der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung c/o Berufsgenossenschaft Holz und Metall
Isaac-Fulda-Allee 18
55124 Mainz
www.dguv.de
www.jwsl.de

Redaktion und Grafik

jungvornweg GmbH
Kinder- und Jugendkommunikation
Loschwitzer Straße 13
01309 Dresden
0351 65698400
www.jungvornweg.de

Mainz, 2021

Die Inhalte dieses Unterweisungskonzeptes wurden mit größter Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und zwischenzeitliche Änderungen der Inhalte kann keine Gewähr übernommen werden.

© Landesverbände der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)

Quellen

- ¹ Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV) (Hrsg.): Arbeitsunfallgeschehen 2016. Berlin, 2017, Seite 31. Siehe auch: <https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/3680>, S. 39 ff.
- ² Hier und im Folgenden siehe Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) (Hrsg.): DGUV Lernen und Gesundheit, Sonnenschutz, 3/2020, Seite 3.
- ³ https://www.mit-heiler-haut.de/fileadmin/mit-heiler-haut.de/2_Haut/Hauterkrankungen.pdf (24.05.2021).
- ⁴ Hier und im Folgenden: <https://www.bghm.de/arbeitsschuetzer/fach-themen/hauschutz/hautegefaehrdungen/> (24.05.2021).
- ⁵ Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin: <https://www.baua.de/DE/Themen/Arbeitsgestaltung-im-Betrieb/Physikalische-Faktoren-und-Arbeitsumgebung/Optische-Strahlung/Sonnenstrahlung.html> (24.05.2021), Änderung in mittlerer Spalte, Original: 10.30 bis 15.30 Uhr.

- ⁶ Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) (Hrsg.): DGUV Lernen und Gesundheit, Sonnenschutz, 3/2020, Seite 3.
- ⁷ Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) (Hrsg.): DGUV Lernen und Gesundheit, Sonnenschutz, 3/2020, Seite 3.
- ⁸ Knuschke, Peter: Hautkrebsprävention – Fakten zum Sonnenschutz für Außenbeschäftigte und die Bevölkerung. In: Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA) (Hrsg.): IPA Journal, 3/2020, Seite 17 ff.
- ⁹ Manigé Fartasch: Händehygiene und Hautprobleme in Zeiten der Covid-19-Pandemie. In: Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA) (Hrsg.): IPA Journal, 3/2020, Seite 45 ff.
- ¹⁰ Zaghaw, Monika: Arbeitsmedizinisches Kolloquium der DGUV 2020, Schwerpunkt „Berufsdermatologie“. In: Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA) (Hrsg.): IPA Journal, 3/2020, Seite 41 ff.

Quellen, Zahlen und Fakten Jubiläumsseiten

Beitrag „Jugend will sich-er-leben: Moderne Prävention mit hoher Relevanz“, Seite 9. JWSL 2014/15: https://www.bgrci.de/fileadmin/BGRCI/Downloads/BG_RCI_Magazin/BG_RCI_Magazin_2013/BG_RCI_mag_3-4-13.pdf, JWSL 2016/17: „Die tägliche Dröhnung – Gehörschäden durch Musik“, Herausgeber: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Dortmund 2014. JWSL 2017/18: Schülerunfallgeschehen 2014. DGUV, Berlin 2016. JWSL 2019/20: Schätzung der WHO: World Health Organization (WHO) (2004): Global Status Report on Alcohol 2004. Geneva.

Fotonachweise

Shutterstock.com (Dmitry Kalinovsky, Ink Drop, K.unshu, Robert Knuschke, goodluz, ALPA PROD, Jack Bkk, Phovoir, wavebreakmedia, Altrendo Images, Leszek Glasner, archivector, Vector Image Plus, retro67, petch one, Aayam 4D, Dzm1try, WStudio, Walther S, r.classen.); Illustration Hautgrafik (Romy Büchner); Video-Stills (alle Bilder Animationsfilme: Romy Büchner, Matthias Büchner; alle Bilder Echtfilm: Hechtfilm – filmproduktion); Jubiläums-Seiten (Portraits: privat; Abbildungen Magazine: DGUV; Grafiken: Vecteezy.com, vidinaradian aditya; Shutterstock.com, DarkPlatypus); weitere Abbildungen der Ausgabe (Nicole Cronauge/BG ETEM, BGHM, DGUV, Klaus Gigga)

50 JAHRE
JUGEND
WILL
SICH-ER-
LEBEN



50 JAHRE
JUGEND WILL
SICH-ER-LEBEN
50 JAHRE
PRÄVENTION FÜR AZUBIS
UND JUNGE BESCHÄFTIGTE